

Wachzug 2019

Tambourkorps GERMANIA Willich 1926



Nach den Wirrungen des 1. Weltkrieges gab es Anfang der 20er Jahre in fast keinem Dorf ein eigenes Tambourkorps. Die verschiedenen Spielleute waren meist in der Feuerwehr, so auch in Willich. Im Jahre 1922 wurde in Willich ein Jugendkorps gegründet, das jedoch im Jahre 1924 wieder aufgelöst wurde. Drei Mitglieder dieses Jugendkorps gingen nach dessen Auflösung zu der Willicher Feuerwehr. Zu dieser Zeit wurden Proben nur unmittelbar vor Veranstaltungen und Auftritten (z.B. Ständchen) angesetzt. Große Feste wurden während der Besatzungszeit in Willich nicht gefeiert. Als die Feuerwehr im Sommer 1925 mit dem damaligen Bürgermeister Herr Josef Granderath einen Ausflug nach Zons machte, wurde die Idee zur Gründung eines Korps in Willich geboren. Der spätere Name „GERMANIA“ wurde von dem Spielmann Josef Pöllen vorgeschlagen. Nachdem die Besatzungsmächte am 1. Januar 1926 das Ruhrgebiet räumten, ging es mit der Vereinsgründung sehr zügig voran. Bereits im Februar 1926 wurde das Tambourkorps GERMANIA Willich auf einer Versammlung in der Gaststätte Windhausen gegründet.

Durch den Zweiten Weltkrieg und die Folgen ruhte das Spielmannswesen in Willich erstmal wieder und wurde erst im Jahre 1949 wieder aufgenommen. Offiziell trat das Tambourkorps GERMANIA Willich 1950 beim Schützenfrühschoppen bei Ulrich Haus wieder öffentlich in Erscheinung. Die Uniformen wurden aus dem Marketenderbestand der Besatzungsstreitkräfte angeschafft. Diese wurden dunkelblau eingefärbt und bei Martins- und Fastnachtzügen getragen. Die vor dem Krieg beim damaligen Zeugwart Willi Jansen gelagerten Instrumente wurden von den Spielleuten wieder instandgesetzt. Auch in dieser Zeit zählten die Hörner zur festen Ausrüstung der Flötisten (Hornisten). Mit den Hörnern wurden Signale, z.B. beim Wecken und Hornmärsche geblasen. Einer der damaligen Hornisten, Josef Greis, ist auch heute noch Teil des Tambourkorps. Das Hornspielen wurde Mitte der 60er Jahre eingestellt. Heute werden nur noch Trommeln, Flöten und Lyren gespielt.

Die Stammstärke war bereits auf 19 Mann angewachsen. Im selben Jahr wurde das erste offizielle Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg gefeiert, an dem auch das Tambourkorps GERMANIA Willich aktiv teilnahm.

Im Jahre 1952 fand der erste auswärtige Auftritt in Anrath statt. Die Beförderung der Mitglieder stellte eine besondere Herausforderung dar. Die Spielleute wurden per Dreirad von Max Tanski und per Krafrädern von Karl van Bökel und Matthias Kirsch befördert. Der Rest war per Fahrrad unterwegs. Im gleichen Jahr nahm das Tambourkorps GERMANIA Willich am ersten Wettstreit nach dem Krieg teil. Er wurde in Krefeld-Uerdingen unter 10 Tambourkorps und Spielmannszügen ausgetragen. Das Tambourkorps GERMANIA Willich errang den 2. Platz in der Kategorie A. Den Dembach-Pokal des damaligen Bürgermeisters als erster Ehrenpreis errang das Tambourkorps Fichte-Lintfort knapp vor dem Tambourkorps GERMANIA Willich.

Im Jahre 1953 wurden 19 neue blaue Uniformen angeschafft und mit der Notenausbildung der Flötisten begonnen. Gerade diese Veränderung in der Ausbildung stellte die Spielleute vor neue Herausforderungen, denen man sich aber mit Elan stellte. Die Ausbildung nach Noten ist auch heute noch Standard und ist ein wichtiger Eckpfeiler für die musikalische Qualität.

Im Jahre 1954 trat der Gründungs-Tambourmajor Wienand Dahmen von seinem Amt zurück. Die Nachfolge trat der 1951 eingetretene Karl van Bökel an, der bis dahin als Trommler agierte. Karl van Bökel, der im Jahre 1960 ebenfalls die Geschäftsführung übernahm, hat dem Verein durch eine tiefgreifende Umstrukturierung zu neuem Glanz verholfen und ihn weit über die Grenzen Willichs hinaus bekannt gemacht.

1959 entschlossen sich einige Spielleute des Tambourkorps EINIGKEIT Schiefbahn zu den Germanen zu wechseln. Unter ihnen war auch der spätere 1. Vorsitzende August Schwengers. Im Jahr 1960 wurden erneut neue blaue Uniformen angeschafft, zu denen sowohl schwarze als auch weiße Hosen getragen wurden.

Mit der Anschaffung der ersten beiden halblangen Trommeln und der Lyra im Jahre 1964 revolutionierte das Tambourkorps GERMANIA Willich das Erscheinungsbild des klassischen Tambourkorps. In den Jahren danach wurde dieses Bild von anderen Vereinen adaptiert. Gespielt wurden die Instrumente von Josef Grootens und Karl Heinz Bohn (Trommel) sowie Heinz Schallert (Lyra).

In den darauffolgenden Jahren bis 1970 wurden insgesamt vier halblange Trommeln angeschafft, die von verschiedenen Trommlern voller Stolz in der ersten Reihe gespielt wurden.

Im Jahre 1975 wurde das Tambourkorps GERMANIA Willich zur 500-Jahr-Feier der Stadt Neuss eingeladen. Besonderer Aufruhr unter den beheimateten Tambourkorps in Neuss entstand durch die Tatsache, dass man die Germanen extra aus Willich engagierte, um mit der Polizeikapelle Köln den großen Zapfensteich auf dem Marktplatz in Neuss als Höhepunkt der 500-Jahr-Feier zu intonieren. Die



Solisten waren Jakob in het Panhuis (Flöte) und Karl-Heinz Bohn (Trommel) unter der Stabführung von Karl van Bökel. Zum Königsjahr (ASV Willich) des Tambourmajors und Geschäftsführers Karl van Bökel 1975 wurden erneut neue Uniformen angeschafft. Diese unterschieden sich von den bis dahin gängigen Spielmannsuniformen. Sie hatten keine Schwalbennester, keine Kragenspiegel und keine aufgesetzten Taschen. Zu den neuen dunkelblauen Uniformen wurden graue Hosen mit blauen Biesen getragen. Diese Uniformen werden auch heute noch in fast unveränderter Form getragen.



Im Jahre 1978 wurden vier englische Paradedrommeln mit originalen Regimentsemblem des englischen Militärs angeschafft. Heute sind diese Trommeln bereits Unikate und haben Seltenheitswert, da das Regiment, welches dieses Emblem führte, in der Zwischenzeit aufgelöst wurde. Dieses Erscheinungsbild ist bis heute geblieben und die Germanen sind an Schützenfesten, Benefizkonzerten und St. Martinszügen in und um die Stadt Willich herum aktiv.

Genügend Erfahrung als Wachzug konnten die Germanen in den darauffolgenden Jahren sammeln, da Kameraden aus den Reihen des Tambourkorps immer wieder die Königshäuser der verschiedenen Ortsteile bereichert haben.

Neben der Kameradschaft ist die Probenarbeit die wichtigste Voraussetzung für den musikalischen Erfolg. Neben der wöchentlichen Gemeinschaftsprobe werden neue Interessenten in individuellen Einzelproben ihrem Lernrhythmus entsprechend ausgebildet. Eine Vorkenntnis von Noten ist hierbei nicht notwendig und fester Bestandteil der Ausbildung, die seit Generationen immer intern von den Mitgliedern erfolgt ist.

Da die Germanen weiterhin als klassisches Tambourkorps ohne Base und Becken musizieren, ist ein Grundverständnis an rhythmischen Klängen im Zusammenspiel mit dem eigenen Können sehr wichtig. Dies und andere inhaltliche Sachverhalte wurden zur klassischen Ausbildung der Trommler ergänzt. Heute nutzen die Trommler in eigens geschaffenen Registerproben modernste Übungshilfen, wie Drumpads, digitalen Metronome oder Bluetooth-Lautsprecher.

Die Ausbildung ist wie die Mitgliedschaft kostenlos und Interessenten dürfen sich immer gerne melden – wie unser König Said, der sich vor 12 Jahren beim Schützenfest in Niederheide gemeldet hat und nun neben der Leidenschaft zur Musik auch viele neue Freunde und vor allem Spaß bei GERMANIA Willich gefunden hat.

